

INSPIRATION

Bloss

fieldt

2

0

2

2



ZUM GELEIT

Im Dezember 2022 jährt sich der Todestag des in Schielo (Harzgerode) geborenen Enthusiasten pflanzlicher Formen und Fotografen Karl Blossfeldt zum 90. Mal. Persönliche Hintergründe und heimatliche Verbundenheit gaben Anstoß für dieses Kalenderprojekt; Wertschätzung für Blossfeldts Sicht auf scheinbar Bekanntes waren Ansporn, Inspiration erwuchs aus seinen Fotografien. Es ist einfacher mit einer Digitalkamera Perspektiven, Schattenwurf und Details vor dem Auslösen zu prüfen, als mit der seinerzeit üblichen Technik, der Plattenkamera, Bilder zu komponieren. Auch die digitalen Fotografien sollten „perfekt“ sein, mehr noch aber erhob sich der Anspruch, ganz im Sinne Blossfeldts „... auf den überreichen Formenschatz in der

Natur hinzuweisen und zu eigener Beobachtung unserer heimischen Pflanzenwelt an[zu]regen.“ [Zitat aus: Blossfeldt, K. (1932): Wundergarten der Natur. – Berlin-Friedenau: Verlag für Kunst-Wissenschaft; 14 Textseiten, 120 Bildtafeln (loc. cit: https://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Blossfeldt). Wie sich aus den folgenden Zeilen zu den Objekten schlussfolgern lässt, hat der Begriff von der „heimischen Pflanzenwelt“ eine Erweiterung erfahren müssen. Weltweiter Handel, Reisetätigkeit und Austausch über Kontinente hinweg führt willentlich oder zufällig zur Ansiedlung von Neubürgern (Neophyten). Unsere Sicht auf dieses Phänomen ist hier größtenteils wertfrei. Die Flora als solches in ihrer Vielfalt steht im Vordergrund.

TITEL

Auf dem Hutberg in Schielo steht eine fast 400 Jahre alte Sommerlinde (*Tilia platyphyllos*). Die hier abgebildeten Früchte stammen von eben diesem Baum und wurden im Herbst 2020 eingesammelt. Sie sind hartschalig und haben die für eine Sommerlinde charakteristischen Kanten. Unten im Bild ist das Wappen von Schielo zu sehen. Es zeigt den Lindenbaum und einen Korb als Hinweis auf die alte Korbmachertradition im Ort.

JANUAR

Die gelben Blüten des Winterlings (Zeichnung!) erfreuen uns manchmal bereits im Januar. Sein Fruchtstand besteht aus sechs Kapseln. Im reifen Zustand werden sie pergamentartig und platzen von der Spitze her auf. Dann geben sie die runden Samen frei. Sie fallen heraus oder werden von Regentropfen herausgeschleudert. So augenfällig die Pflanze uns in den letzten Wintermonaten durch ihre Blüten überrascht, so unsichtbar wird sie mit dem Einsetzen des Frühlommers. Dann verschwindet sie fast spurlos. Der Winterling überdauert in Form einer flachen Knolle im Boden.

FEBRUAR

Der Efeu ist eine Pflanze, die wohl von den meisten Menschen erkannt und exakt benannt werden kann. Das immergrüne Holzgewächs ist ein sogenannter Selbstklimmer (Liane). Er rankt sich mit Hilfe von Haftwurzeln an Baumstämmen, Felsen oder Hauswänden empor. Im Foto ist das gebleichte Holz einer vormals in der Erde verankerten, kleinen Nährwurzel zu sehen, die Zeichnung gibt den Fruchtstand (Beeren) wieder.

MÄRZ

Das prächtige Blumenrohr ist aus Rabatten und Schmuckbeeten in unseren Städten nicht mehr wegzudenken. Seine von Rot- oder Gelbtönen dominierten Blütenstände (Zeichnung!) leuchten auch in vielen Haus- und neuzeitlichen Bauerngärten. In frischem Zustand sind die dreikammerigen Fruchtkapseln mit feinen Stacheln besetzt. Wenn ein Winter über sie hinweggegangen ist, bleibt eine Hülle aus rechtwinklig vernetzten Fasern und pergamentartigen Häutchen. In ihr liegen hartschalige, kugelige Samen.

APRIL

Die Sumpfkraatzdistel lockt mit ihren schönen Blüten (Zeichnung!) besonders Hummeln und Tagfalter an. Der Stängel der über zwei Meter aufragenden, meistens unverzweigt sprossenden Pflanze erlangt seine Stabilität durch vernetzte Fasern, die wie ein kunstvolles Flechtwerk erscheinen. An der Basis des Stängels wird es sichtbar, wenn man die zwei- oder mehrjährigen Pflanzen nach dem Ende ihrer Wachstumsphase im nachfolgenden Frühjahr aufsucht. Dann sind die grünen Pflanzenteile verrottet und geben die inneren Strukturen frei.

MAI

Die Platane ist ein imposanter Baum, der große, handförmig gelappte Blätter hervorbringt. Seine kugelförmigen Fruchtstände (Zeichnung!) schmücken ihn bis ins nächste Frühjahr. Das herbstliche Laub sammelt sich in einer Schicht brauner Blätter auf dem Boden. Ihr Abbau wird von zahlreichen Bodenorganismen, kleinen Insekten wie Springschwänzen, Larven von Käfern und

Zweiflüglern, Regenwürmern, Asseln, Pilzen und Bakterien übernommen. Leider ist heute auch die Vielfalt der Bodenorganismen gefährdet. Wenn Blätter an bodennahen Zweigen, Steinen oder Vorsprüngen hängen bleiben, werden nur ihre leicht abbaubaren Zellen beseitigt. Bei fehlendem Zugriff von Regenwürmern oder Asseln auf die Blätter bleibt im Folgejahr vom harten Laub nur ein feines Netz aus Adern und Blattrippen erhalten.

JUNI

Die Früchte der Spitzklette entwickeln sich in den Blattachseln des Sprosses (Zeichnung!). In der Reife verlieren sie ihre grüne oder rötlich überhauchte Färbung. Die reifen braunen Klettfrüchte sind kompakt und widerstandsfähig. Ihre Verbreitung erfolgt durch vorbeistreifende Tiere, b.z.w. im Falle der uferbewohnenden Spitzkletten wohl vornehmlich durch Anheftung an Treibgut bei hohem Wasserstand der Flüsse.

JULI

Es gibt in der heimischen Flora einige Arten von Flockenblumen. Sie blühen rot, violett, purpur (Zeichnung!) oder blau. Wenn ihre Samen reif geworden sind und schließlich ausfallen, bleiben bei der Wiesenflockenblume der Blütenboden und die Kronenblätter an der Pflanze zurück. Nach ihrer Welke beschert sie uns dann quasi mit einer zweiten „Blüte“, einem silbrigen oder golden glänzenden Stern! Am Ende des Winters hat er seinen Glanz verloren und ist, ungeschützt dem Wetter ausgeliefert, unansehnlich grau oder schwarz geworden.

AUGUST

Leider bleibt unsere Liebe zu schönen, fremdländischen Pflanzen nicht immer ohne Folgen für die heimische Flora. Die wunderbar zarten, himmelblauen Blüten (Zeichnung!) machen die aus Südamerika stammende Blaue Physalis oder Giftbeere zu einem beliebten Gartengewächs. Von hier aus fand sie aber auch den Weg in die freie Natur. Heute wächst sie auf Ruderalflächen, an Waldrändern und Gewässern, ist aber auch weiterhin ein beliebter Schmuck unserer Gärten. Die schönen Lampions werden durch die Blütenkelche gebildet und umschließen die zahlreichen kleinen Samen.

SEPTEMBER

Auch die Stachelgurke ist ein „Gast“ aus der Fremde. Sie ist ursprünglich in Nordamerika beheimatet. Ihre Ausbreitung in den Tälern größerer Flüsse wird bei uns von Botanikern aufmerksam beobachtet. Die Pflanze hat unscheinbare weiße Blüten, die Frucht ist eine etwa fünf Zentimeter lange, stachelige Walze (Zeichnung!). Ihre inneren Strukturen, die vom sogenannten Endokarp gebildet werden, überdauern das weiche Fruchtfleisch.

OKTOBER

Der im Mittelmeerraum und von Kleinasien bis nach Indien verbreitete Perückenstrauch hat als Ziergehölz bei uns Einzug gehalten. Besonders attraktiv sind Zuchtformen mit rotem Laub (Zeichnung!). Es ist eine Frage der Zeit, bis sich die Art hier auch im Freiland etabliert. Warme Säume an südexponierten Waldrändern in Hanglagen sind dafür prädestiniert. Namensgebend für die Pflanze sind ihre Fruchtstände. Die eigentlichen Früchte, kleine endständige Steinfrüchte, gehen schnell verloren. Es überdauert ein feingliedriger Ball aus zar-

ten, silbrigen Fiedern. Hinsichtlich ihrer Anatomie sind die Zweiglein, die das große Ganze bilden als Stiele unfruchtbarer Blüten zu deuten.

NOVEMBER

Die Fruchtstände der Lampionblume sind Zierde eines jeden Gartens. Orangerot leuchten sie in der herbstlichen Sonne (Zeichnung!). Wie bei einigen der im Kalender vereinten Pflanzenteile beseitigt der Winter und ungezählte kleine „Zersetzer“ die farbige Pracht. Wenn die Bedingungen günstig sind, „entsteht“ aber etwas Neues; etwas das in seiner Ästhetik dem „Alten“ kaum nachsteht. Hier ist es ein fragiler kleiner Käfig aus Adern und Rippen, der uns in den Bann zieht. In dieser Form offenbart sich ein oft fotografiertes Objekt. Es ist verführerisch, weil es dem beobachtenden „Schreiber mit Licht“, dem Fotografen, ein geduldiges und dankbares Modell bietet.

DEZEMBER

So vertraut uns der Lampion aus dem November erscheint, so unbekannt mag den meisten der Fruchtstand der Behaarten Karde sein. Die einheimische Pflanze ist nicht allzu häufig. Der Blütenstand ist kugelig. In der Vollblüte harmoniert das Weiß der kleinen Einzelblüten mit dem dunklen Violett der zahlreichen länglichen Antheren (Zeichnung!). Am Ende ihrer Entwicklung bleibt vom Blütenstand eine stachelige Kugel. Sie sitzt an einem haarigen Stiel und überdauert so die Wintermonate.

TECHNISCHE DATEN

Der Kalender „Inspiration Blossfeldt“ liegt in zwei Versionen jeweils in den Formaten DIN A4 und DIN A3 vor. In einer Version werden den Fotografien kleine farbige Malereien zur Seite gestellt. Die andere Version zeigt nur die Fotografien in Graustufen. Eine ISBN besitzt die Graustufenvariante im Format DIN A3.

Fotografien und Zeichnungen entstanden von Oktober 2020 bis März 2021. Die fotografierten Objekte wurden über mehrere Jahre gesammelt und stammen aus der Umgebung von Schielo und Halle (Saale). Einige Pflanzenteile wurden mit Bleichmitteln entfärbt, um Kontraste zu verstärken. Bildautorin der farbigen Illustrationen ist Gesine Gödan (Schielo). Ihre Arbeiten sind kleinformatige Aquarelle und Acrylmalereien. Autor der Fotografien und Texte ist Andreas Stark [Halle (Saale)]. Die Fotos entstanden mit einer Kamera vom Typ Olympus E-M1 X unter Verwendung des Objektivs M. Zuiko digital ED 60 mm f2.8 Macro unter Verwendung von LED-Spotlampen. Die Bilder wurden als Graustufenbilder aufgenommen und mit Photoshop nachbearbeitet. Das Layout des Kalenders erarbeitete Andreas Stark. Fachliche Informationen stammen aus Rothmaler (1981) [Exkursionsflora ... Band 2. Berlin: Volk und Wissen, 612 S.]. Sylvia Stark [Halle (Saale)], Gesine Gödan und Sabine Müller (Schielo) sei herzlich für Anregungen und das Korrekturlesen gedankt!

Der Kalender ist auf folgenden Internetseiten einsehbar: www.ampyx-verlag.de (beide Versionen) www.karlblossfeldt-schielo.de (Version Graustufe) www.sineart.de (farbige Version mit Zeichnungen)

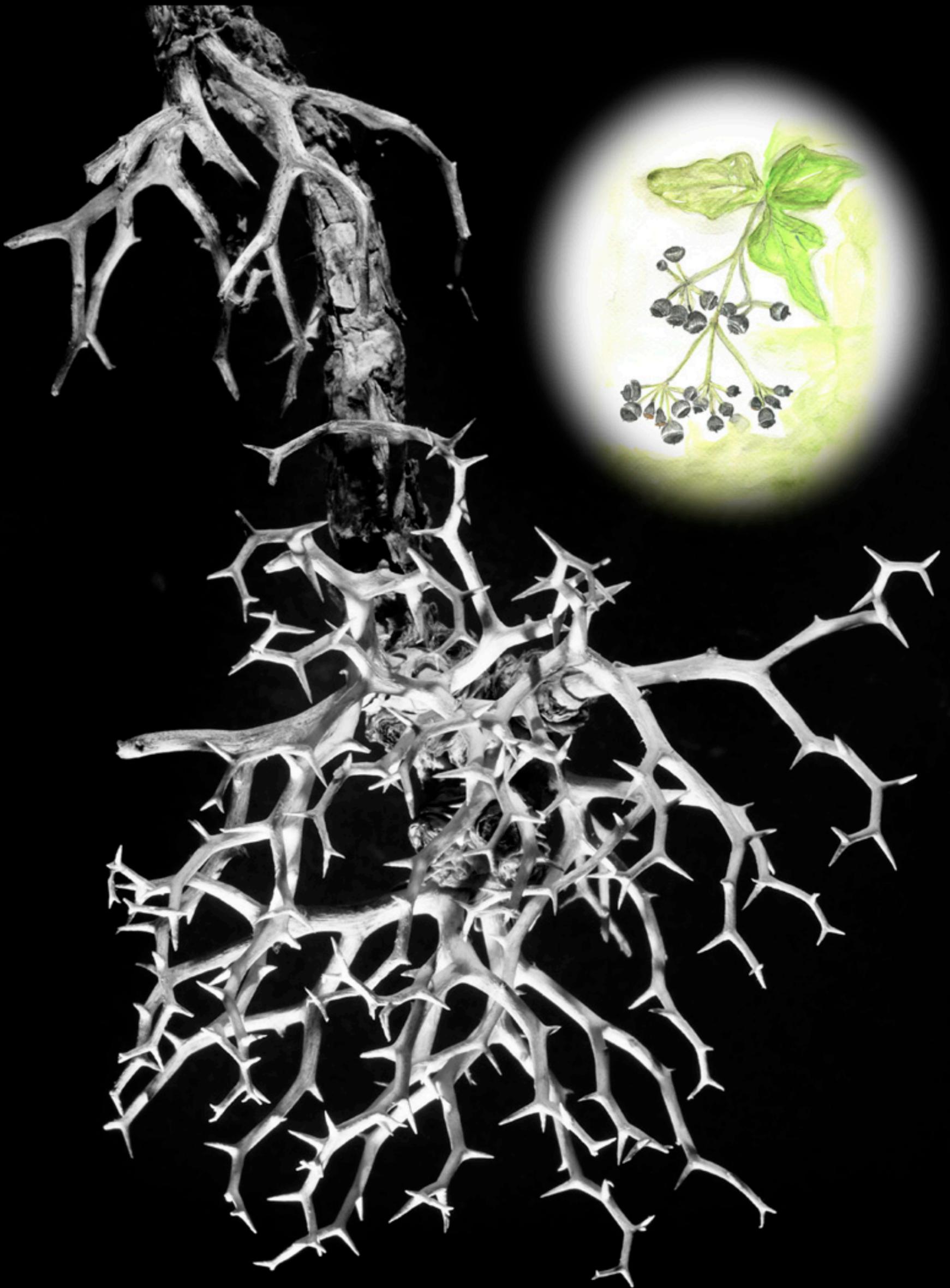




Mo	Di	Mi	Do	Fr	<u>Sa</u>	<u>So</u>	Mo	Di	Mi	Do	Fr	<u>Sa</u>	<u>So</u>
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	<u>15</u>	<u>16</u>	17	18	19	20	21	<u>22</u>	<u>23</u>
24	25	26	27	28	<u>29</u>	<u>30</u>	31						

JANUAR

Winterling (*Eranthis hyemalis*)



Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13
14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27
28

FEBRUAR

Efeu (*Hedera helix*)



Mo	Di	Mi	Do	Fr	<u>Sa</u>	<u>So</u>	Mo	Di	Mi	Do	Fr	<u>Sa</u>	<u>So</u>
	1	2	3	4	<u>5</u>	<u>6</u>	7	8	9	10	11	<u>12</u>	<u>13</u>
14	15	16	17	18	<u>19</u>	<u>20</u>	21	22	23	24	25	<u>26</u>	<u>27</u> *
28	29	30	31										

* = Beginn Sommerzeit

MÄRZ

Blumenrohr (*Canna indica*)



Mo	Di	Mi	Do	Fr	<u>Sa</u>	<u>So</u>	Mo	Di	Mi	Do	Fr	<u>Sa</u>	<u>So</u>
				1	<u>2</u>	<u>3</u>	4	5	6	7	8	<u>9</u>	<u>10</u>
11	12	13	14	<u>15</u>	<u>16</u>	<u>17</u>	18	19	20	21	22	<u>23</u>	<u>24</u>
25	26	27	28	29	<u>30</u>								

APRIL

Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*)



Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So
1 2 3 4 5 6 7 8
9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22
23 24 25 26 27 28 29 30 31

MAI

Platane (*Platanus x hispanica*)



Mo	Di	Mi	Do	Fr	<u>Sa</u>	<u>So</u>	Mo	Di	Mi	Do	Fr	<u>Sa</u>	<u>So</u>
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30										

JUNI

Ufer-Spitzklette (*Xanthium albinum*)



Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	<u>2</u>	<u>3</u>	4	5	6	7	8	<u>9</u>	<u>10</u>
11	12	13	14	15	<u>16</u>	<u>17</u>	18	19	20	21	22	<u>23</u>	<u>24</u>
25	26	27	28	29	<u>30</u>	<u>31</u>							

JULI

Wiesenflockenblume (*Centaurea jacea*)



Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
							1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31				

AUGUST

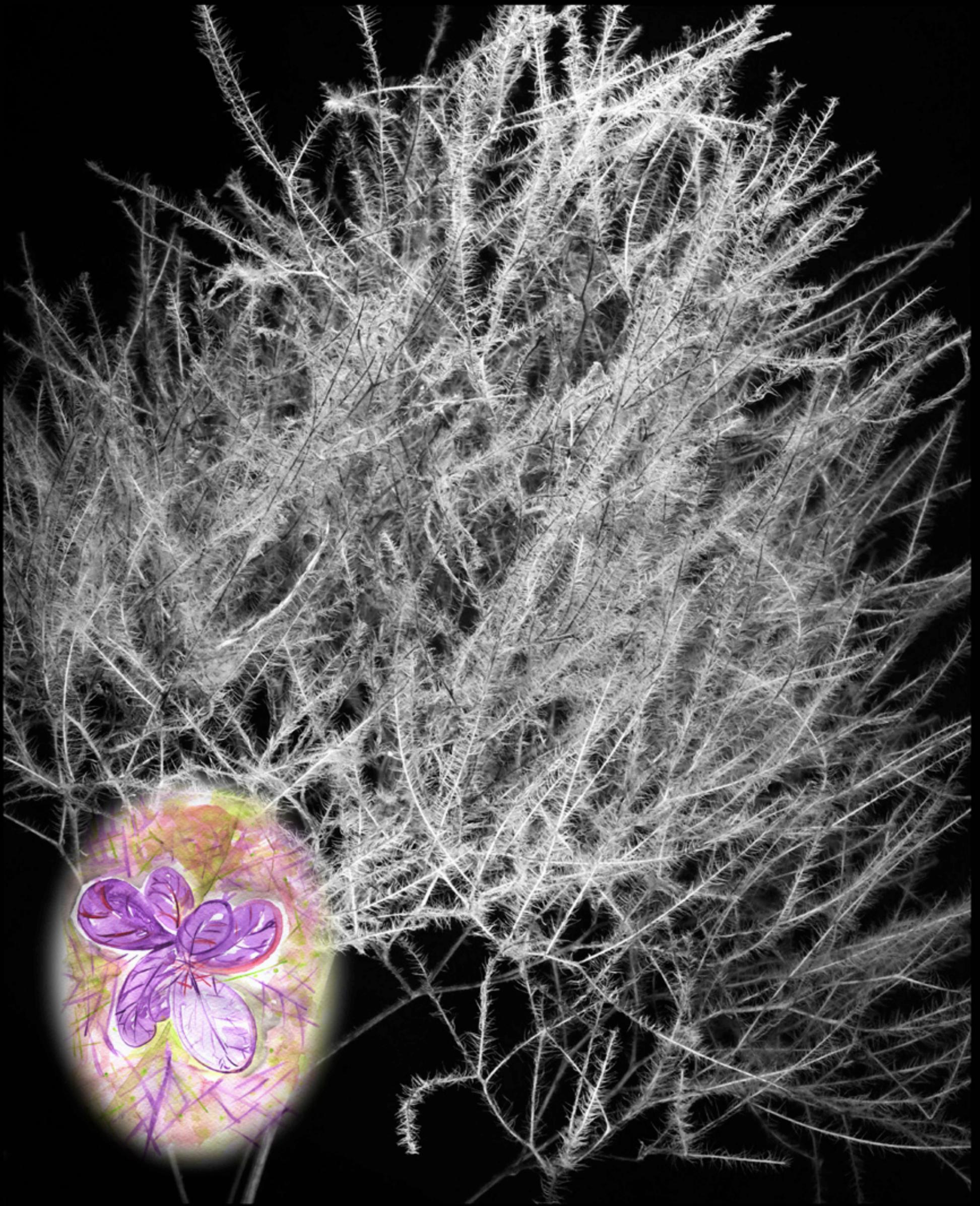
Giftbeere, Blaue Lampionblume (*Nicandra physalodes*)



Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30									

SEPTEMBER

Stachelgurke (*Echinocystes lobata*)



Mo	Di	Mi	Do	Fr	<u>Sa</u>	<u>So</u>	Mo	Di	Mi	Do	Fr	<u>Sa</u>	<u>So</u>
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	<u>15</u>	<u>16</u>	17	18	19	20	21	<u>22</u>	<u>23</u>
24	25	26	27	28	<u>29</u>	<u>30</u> *	31						

* = Ende Sommerzeit

OKTOBER

Gewöhnlicher Perückenstrauch (*Cotinus coggygria*)



Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
28	29	30											

NOVEMBER

Lampionblume (*Physalis alkekengi*)



Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31								

DEZEMBER

Behaarte Karde (*Dipsacus pilosus*)